

**Einladung zur 108. Bundestagung des ACP
am Samstag, dem 3. Februar 2018 um 11 Uhr
im Festsaal des Hotels „Stadt Baunatal“ in
Baunatal-Altenritte/Kassel (s. Seite 19).**

48 Jahre ACP

**Die Mitwirkenden verzichten auch 2018 auf
Honorare, Fahrt und Übernachtungskosten.
Durch sie hat sich die Qualität der Arbeit des
ACP erhöht und stabilisiert.**



Das Foto zeigt die besondere Versammlung am Samstag, den 16. September 2017 in Constanta, Rumänien, am Schwarzen Meer.

„Versammle Mir Mein Volk ...“ (Ps 50:5)

Es war ein Siegeszug für die Wahrheit. Die Menschen kamen auch aus den Nachbarländern, um das Wort Gottes zu hören. Unter den mehr als 100, die Jesus Christus als Erlöser angenommen haben, waren auch ein muslimischer Zeitungsreporter und ein orthodoxer Priester, die sich zwei Wochen später mit allen anderen, die gläubig geworden waren, im Schwarzen Meer biblisch taufen ließen.

Mit meiner Missionsreise nach **Kuwait** und **Bahrain** im November 2017 habe ich insgesamt in 165 Ländern das herrliche Evangelium Jesu Christi verkündigt. Die Städte Moskau und Peking, Kairo und Damaskus gehörten dazu. **„Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdbreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen“** (Mt 24:14).



Mit Paulus darf ich ausrufen: **„Das alles ist aber das Werk Gottes, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung übertragen hat. Denn Gott war in Christus und hat die Welt mit sich versöhnt, indem Er ihnen ihre Übertretungen nicht anrechnete und in uns das Wort von der Versöhnung niedergelegt hat. Für Christus also reden wir als Seine Gesandten, da ja Gott durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: »Lasst euch mit Gott versöhnen!«“** (2Kor 5:18-20).

Eine Stimme ruft laut: Nur wer die Versöhnung mit Gott angenommen und das ewige Leben empfangen hat, wird ewig leben: **„Und dies Zeugnis lautet so: »Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in Seinem Sohne vorhanden. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht.«“** (1Joh 5:11-12).

Wer an biblischer Literatur interessiert ist, kann sie unter folgender Adresse kostenlos erhalten:

Freie Volksmission Krefeld, Postfach 100707, 47707 Krefeld, E-mail: volksmission@gmx.de



Arbeitskreis Christlicher Publizisten

**Dass man mich zum
UNO-Generalsekre-
tär wählte – darin
sah ich eine Fügung
Gottes.**

Kurt Waldheim in einem
ACP Gespräch Seite 23



vor 100 000 Menschen

Daniel Schott sprach
und ist am 3.2. dabei.
Seite 19 u. 22



Philip Kiril Prinz von Preußen
mit christlichem Adel S. 11

Bischof Mayns: Wir brauchen
geistliche Erneuerung S. 23

Aus dem Inhalt

Helmut Matthies klärt auf: Neozis im Deutschen Parlament?
Seite 5



Synode der EKD
Würzburg
07.–11.09.2018

Zum 2. Mal im Deutschen Bundestag! Martin Hohmann (AfD).
Seite 8



Kath. Bischofskonferenz
Fulda
24.–27.09.2018



Mark Ehrenfried präsentiert akustische Spitzenprodukte.
Seite 9

Papst Franziskus lehnt Superflitzer ab, ... wird versteigert.
Seite 11



Synode der Selbst. Ev.-Luth. Kirche (SELK)
Stadthagen, 19.–21.04.2018



Das ganz große Vorbild: Peter Hahne (ZDF) spendet für idea.
Seite 18

Ein großer Evangelikaler tritt ab: Horst Marquardt.
Seite 14



Bund Freik. Pfingstgemeinden Bundeskongress
Willingen, 24.–27.09.2018

Wie sich der ACP finanziert

Die Spendenfreudigkeit der Mitglieder ist bemerkenswert. Eine gleich große Summe, ca. 5000 Euro, verzeichnet der ACP durch die Einnahme von Inseraten. Ergänzt werden sie durch Mitgliedsbeiträge von 7000 Euro. Was bei anderen Instituten sich als Hauptlast zu erkennen gibt, (EKD bis 70%) sind Personalkosten. Da es sich beim ACP allein um ehrenamtliche Mitarbeiter handelt, entfallen sie hier völlig.

Kongress Christl. Führungskräfte 28.02.–02.03.2019 Karlsruhe

Wir freuen uns über Ihre Reaktionen per Post oder Fax oder telefonisch:
Arbeitskreis Christlicher Publizisten
Schöne Aussicht 8,
34305 Niedenstein
Telefon 05624/5259
Telefax 05624/6921

Warnung vor der AfD

Helmut Matthies, Leiter der auflagestärksten Ev. Nachrichtenagentur Deutschlands schreibt in Sachen AfD u. a. in idea*

So gut wie alle Medien, Kirchen und Evangelikalen (so sie sich denn geäußert haben) haben vor der AfD gewarnt. Die „Süddeutsche Zeitung“ kommentierte noch wenige Stunden vor dem Wahltag: „Neonazis im Parlament – Deutschland steht vor einer Reifeprüfung“. Ein führender evangelikaler Medienmann gab auf Facebook wieder, AfD-Anhänger seien „kulturell abgehängt“. In der Hauptstadt brachten Kirchengemeinden Banner an: „Rechtspopulismus scha-

det der Seele“. Vielleicht wurde dadurch ein noch höheres Ergebnis der AfD verhindert.

Nun stellen sich weitere Fragen: Wie kommt es, dass – je schärfer die Kritik wurde – die AfD in Umfragen immer höher kletterte? Glauben konservative Medien und Kirchen nicht mehr? Nach der letzten Allensbach-Umfrage vertrauen die Deutschen den Kirchen nur noch zu 36%, der Polizei z. B. dagegen zu 73%. Warum sind zahlreiche Kandidaten der

AfD Richter, Ärzte und Polizisten – also Berufsgruppen – also Berufsgruppen, die viel mit Asylbewerbern zu



tun haben? Könnte der Erfolg der AfD auch damit zusammenhängen, dass Deutschland ganz unterschiedlich erlebt wird? Was könnte darüber hinaus friedensfördernder sein, als eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder, ohne diffamiert zu werden, sagen darf, was er denkt?

**idea: Evangelische Nachrichtenagentur; gegründet 1971, 30 000 Auflage*

Wo bleibt die inhaltliche Auseinandersetzung?

Tibor Pezsa (Bild) über die Ablehnung von Albrecht Glaser als Bundestags-Vizepräsident. Hier ein Auszug seines Kommentars in der HNA:

Nach der Bundestagswahl, welche die AfD nach Stimmengewinnen spektakulär gewann, erklären Politologen landauf landab, dass ausgerechnet die moralisierende Gesprächsverweigerung von allen Seiten der AfD geholfen hatte. Woraufhin führende Politiker versicherten, die AfD nun inhaltlich stellen zu wollen.

Wo bleibt die inhaltliche Ausein-



gebraucht, bis sie ihre Vertreter ins Bundespräsidium geschafft hatten. Doch kein Wort des Protestes war von ihnen zu hören, als Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth (Grüne) auf einer Demo hinter einem Plakat herlief, auf dem stand: „Deutschland, du mieses Stück Scheiße“. Es tränen einem die Augen angesichts dieser Heuchelei.

Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA)

Macht die HNA bzw. der ACP mit dem obigen Artikel Werbung für die AfD? Keinesfalls, er weist lediglich auf bestehendes Unrecht hin.

Schon in der Bibel heißt es: „Wenn du siehst, wie jemanden Unrecht zugefügt wird, tue nicht so, als sähest du das nicht. Gott wird dich zur Rechenschaft ziehen.“

Hier Auszüge von Persönlichkeiten, die vom ACP unterstützt wurden. Der ACP...

...ist ein Verteidiger des Rechts gegen das Unrecht und gegen Verleumdung. Welch ermutigendes Beispiel geben Sie als publizierender Christ!

Prof. Dr. Dr. Hans Filbinger, Minis-

terpräsident a.D.

...hat fundamentalistische Angriffe auf unsere Kirche besonnen abgewehrt. Freue mich, dass dies anerkannt werden soll.

Kurt Scharf, ehem. Ratsvorsitzender EKD

...ist ein Glücksfall in der geistlich-politischen Kultur in Deutschland: Als gegen mich persönliche Angriffe gerichtet wurden, hat auch der ACP mir sein Vertrauen ausgesprochen. Nochmals herzlichen Dank.

Manfred Stolpe, Ministerpräsident a. D.

Mit Dankbarkeit denke ich gerade an einem solchen Tag an den Mut, mit dem der ACP mir während der Bedrängung durch ein Verfolgerkartell sehr geholfen hat.

Friedrich-W. Räuher, EKD – Synodaler, NDR-Intendant und ARD-Vorsitzender a. D.

Zu denen, die mir (in der schweren) Zeit ihre uneingeschränkte Verbundenheit bekundet haben, gehört der ACP. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dafür Dank zu sagen.

Dr. Günter Kießling, General a. D. Stellvertretender Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa – ACP Kurator

Das sind Glasers kritisierte Sätze

Albrecht Glaser, stellvertretender AfD-Vorsitzender, hatte im vergangenen April bei einer AfD-Parteiveranstaltung gesagt: „Wir sind nicht gegen die Religionsfreiheit. Der Islam ist eine Konstruktion, die selbst die Religionsfreiheit nicht kennt und die sie nicht respektiert. Und die da, wo sie das Sagen hat, jede Art von Religionsfreiheit im Keim erstickt. Und wer so mit einem Grundrecht umgeht, dem muss man das Grundrecht entziehen.“ (dpa)

andersetzung, wenn schon der Bote geköpft wird, nur weil man seine Botschaft nicht hören will? Auch Grüne und Linke haben eine Weile

„Christen im Beruf“ trafen sich in Baunatal

Auf Einladung des Chapterleiters Dr. Werner Reckelbach berichtete der Evangelist Daniel Schott (Minden) von seiner weltweiten Tätigkeit.

Während sich die Zahl der Christen seit Jahrzehnten in Westeuropa kontinuierlich verringert, nimmt die Zahl der Gläubigen, besonders in Afrika, deutlich zu. So werden die Gottesdienste bzw. die Evangelisationen des Predigers aus Westfalen pro Abend von bis zu 100 000 Menschen besucht. Bemerkenswert, so der Vortragende, seien Wunderheilungen: Nach einem Gebet können Blindgeborene sehen, Querschnittsgelähmte nehmen ihre Trage, auf der sie gebracht wurden, auf die Schulter, um sie nach Hau-

se zu tragen. Diese spektakulären Heilungen wurden nach medizinischer Überprüfung als „echt“ bestätigt.

„Christen im Beruf“ haben in Deutschland ca. 100 Chapter. Im Mittelpunkt ihrer monatlichen Zusammenkünfte steht das christliche Zeugnis bzw. die neutestamentliche Botschaft von Jesus Christus. Bundesvorsitzender ist Baron Dr. Ulrich von Schnurbein in Regen, Bayr. Wald.



Das Bild zeigt v. li.: Christoph Jakob, Baunatal; John Asini, Missionsassistent, Ghana; Daniel Schott, Missionar, Minden; Dr. med. Werner Reckelbach

Wo bleibt der Aufschrei?

Fehlurteil eines deutschen Gerichts? Das Urteil des Frankfurter Landgerichts ist ein Skandal. Es hatte entschieden, dass die Beförderung eines israelischen Passagiers von Frankfurt nach Bangkok für die Fluggesellschaft „Kuwait Airways“ nicht „zumutbar“ sei. Der eigentliche Grund: Antisemitismus. Sollen nun die Lufthansa-Maschinen sich weigern, Bürger mit türkischen Wurzeln mitzunehmen? Es ist der Beginn einer Unterwerfung.



idea

Mann mit Rückgrat

Der ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Hermann Dietzfelbinger spricht über den Verfall des Glaubens. In der Münchener „Himmelreichstraße“ besuchten ihn kurz vor seinem Tod zwei ACP Mitarbeiter. Was er vor der Landessynode sagte, ergänzte er in einem ACP Gespräch.

„Die Rolle der Kirche in der kommenden Weltgesellschaft hängt davon ab, ob es ihr gelingt, den Glauben an die Wiederkunft Christi zu erneuern.“ Soweit die Kernaussage des großen Theologen. Aber, so fragte ein sachverständiger Hörer, warum müsst Ihr in so vielen Rundfunksendungen einen trostlosen, karikierenden Bankrott-Kurs steuern?

„Es geht nicht um verschiedene Ausprägungen des Glaubens oder der praxis pietatis, sondern um Glauben gegen Unglauben.

Die Zahl der Kircheng Austritte steigt aus welchen Gründen? Es gibt nicht

nur Austritte aus Unglauben, sondern zunehmend auch aus Glauben, zumindest weil man ihn in der Kirche nicht findet. Eltern melden ihre Kinder vom Religionsunterricht ab, weil sie dem Kind den Christusglauben und die Christuslehre erhalten möchten.

Ich muss noch offener reden und greife über das Theologische hinaus. Haben diejenigen ganz unrecht, die von einer Epoche geistlicher Verwirrung reden, in deren Anfang wir uns befinden? Anders gesagt: Wenn nicht alles täuscht, so stehen wir heute in einem Glaubenskampf, einem Kirchenkampf, gegenüber dem der Kir-

chenkampf des 3. Reiches ein Vorhutsgefecht war. Das Unheimliche dabei ist, dass dieser heutige Kampf vielfach kaum erkannt, zu allermeist verharmlost wird und unter Tarnworten wie Pluralismus voranschreitet.“



Hermann Dietzfelbinger, 1908–1984, von 55–75 Landesbischof von Bayern, 67–73 Ratsvorsitzender der EKD. 1982 empfing er ACP Mitarbeiter zu einem ausführlichen Gespräch in Nürnberg.



Pfarreien müssen mehr als Büros sein. Papst Franziskus hat mit einem Video katholische Pfarreien ermutigt, sich der umgebenden Gesellschaft zu öffnen.

Sie müssten „in engem Kontakt mit dem Zuhause der Leute stehen, mit dem Alltag der Gesellschaft“, sagte er in einem rund einminütigen Clip. In seinem monatlichen Gebetsaufruf, der im September den Pfarreien gewidmet ist, mahnte der Papst, nicht zu warten, bis Leute hereinkämen, sondern „deutlich aus dem Glauben“ motiviert auf die Leute zuzugehen.

„Lasst uns für die Pfarreien beten, dass sie nicht einfach Büros sind, sondern dass sie von einem missionarischen Geist beseelt sind. Mögen sie Orte sein, in denen über den Glauben gesprochen und Nächstenliebe erlebt wird“, sagte der Papst in dem kurzen Youtube-Film.

Horoskope helfen den Menschen nicht. „Wenn man sich nicht an das Wort des Herrn klammert, sondern Horoskope konsultiert, beginnt man unterzugehen“, sagte er auf dem Petersplatz. Es gebe im Leben immer wieder schwierige Situationen, in denen man Gegenwind spüre und sich

**Bei Gegenwind
auf den Glauben
besinnen!**

auf den Glauben besinnen müsse. Dieser sei jedoch kein „Fluchtweg für die Probleme“, der vor sämtlichen „Gewittern des Lebens“ bewahre; vielmehr unterstütze der Glaube die Menschen auf ihrem Weg und gebe ihm einen Sinn.

Bei seinem traditionellen Angelus-Gebet rief Franziskus seine Zuhörer zu „festem Glauben“ auf, um Stürme des Lebens zu überstehen und weiter auf dem Schiff der Kirche

auszuharren, anstatt der Versuchung nachzugeben, in „verzaubernde, aber unsichere Schlauchboote der Ideologien, Moden und Slogans“ umzusteigen. Auch innerkirchlich gehörten solche Gegenwinde und Gewitter dazu, betonte der Papst. Schwierigkeiten und Prüfungen durchlebe die Kirche in allen Zeiten. Es gelte dann nicht zu verzweifeln: „Unsere Garantie zur Bewahrung vor dem Untergang ist der Glaube an Christus und sein Wort.“

PUR

Dank für vielerlei Hilfen: Bernd Siebert, 23 Jahre MdB



Bernd Siebert (Kassel), 23 Jahre MdB, Sprecher im Fraktionsvorstand, hier mit Bundeskanzlerin Merkel. Im Oktober 2017 Abschied von seiner aktiven Zeit. Siebert ist ACP Mitglied: mit seiner Hilfe besuchten 20 ACP Mitglieder den Deutschen Bundestag: Dank für alle Hilfe.

ZITATE

Es hat noch nie eine Generation gegeben, die so informiert, desinformiert und deformiert wurde durch das Fernsehen.



Altkanzler H. Schmidt

Wer es wagt in Deutschland öffentlich bestimmte Wahrheiten auszusprechen, der sollte vorher sein Pferd gesattelt haben (um schnell das Weite zu suchen).

Ein dem Bundeskanzler übergeordneter Politiker.

Kirchenaustritte nicht nur aus Unglauben, sondern auch aus Glauben: Eltern melden ihre Kinder vom Religionsunterricht ab, weil sie ihren Kindern den Christusglauben erhalten wollen. „Was Predigt ihr so einen trostlosen Bankrottkurs?“

*Hermann Dietzfelbinger, 67-73
Ratsvorsitzender der EKD*

Die moderne Form der Nachrichtenübermittlung: A, B und C machen einen Marathonlauf. A ist Erster, B Zweiter und C Letzter. C aber hat die Macht über die Medien. Sein Bericht: Wir hatten einen hervorragenden 3. Platz, während C Vorletzter geworden ist...

**Besonnen vorangehen
Werte erhalten
weise entscheiden
Zukunft gestalten
wirksam verändern**

Bündnis C-Christen für Deutschland, Bundesgeschäftsstelle
Postfach 410810
76208 Karlsruhe
E-Mail; info@buendnis-c.de

„Marsch für das Leben“ durch Berlin



Rund 7500 Menschen (dennoch weigerten sich erneut ARD & ZDF angemessen zu berichten) haben nach Angaben der Veranstalter beim 13. Berliner „Marsch für das Leben“ gegen Abtreibung demonstriert. Veranstalter war der Bundesverband Lebensrecht. Unter den Teilnehmern waren vier katholische Bischöfe: Bischof Rudolf Voderholzer (Regens-

burg) sowie die Weihbischöfe Hubert Berenbrinker (Paderborn), Matthias Heinrich (Berlin) und Florian Wörner (Augsburg). Evangelische Bischöfe waren wie in den vergangenen Jahren nicht dabei. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Marsch von Gegendemonstranten durch Sprechgesänge und Trillerpfeifen gestört, die für ein Recht auf Abtreibung eintraten. *PUR*

In Dankbarkeit erinnern

Vor 10 Jahren starb ein Freund und Förderer des ACP: Bischof Chr. Zippert

Die Stunde des Todes kam für Christian Zippert 2007. Genau 10 Jahre danach, am 15.8.2017, kamen Vertreter der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), Freunde und Wegbegleiter aus Michelbach, Marburg und vielen Orten der Landeskirche zusammen, um in Dankbarkeit des ehemaligen Bischofs zu gedenken. *Kasseler Sonntagsblatt*



Also das müssen Sie mal lesen: Grüne Politiker unter sich

Dialog auf Facebook zwischen zwei Politikern: dem religionspolitischen Sprecher der grünen Bundestagsfraktion, Volker Beck, und dem (relativ konservativen) grünen Bürgermeister von Tübingen, Boris Palmer. Letzterer hatte sein Buch über die Flüchtlingskrise mit dem Titel angekündigt: „Wir können nicht allen helfen“.

Volker Beck: „Wir können nicht allen helfen. Und Boris, Dir ist nicht zu helfen. In einem Land, wo Deine flinke Zunge da Sagen hätte, möchte ich nicht leben.“

Boris Palmer: „Lieber Volker, ich lebe gerne in einem Land, wo dein Drogenkonsum und deine frühen Äußerungen zur Pädophilie (auf Kinder gerichteter Sexualtrieb, Anm. d. Red.) verziehen werden.“ Beck war Bundessprecher der Lesben und Schwulen und beendete im Oktober seine Tätigkeit als MdB.



Beck



Palmer

Zum Tode verurteilt

Wofür lassen Sie alles stehen und liegen?

Für die heilige Messe.

Was haben Ihnen Ihre Eltern mitgegeben?

Mein Leben.

Welche Musik mögen Sie?

Gregorianische Choräle und Bollywood.

Sabatina James, *1982 in Pakistan, Menschenrechtlerin, Islamkritikerin. Ihr jüngster Bestseller trägt den Titel: „Scharia in Deutschland. Wenn die Gesetze des Islam das Recht brechen“. Nach sie Christ wurde, hat ihr Vater ihr unter Berufung auf den Koran den Tod angedroht. (aus Junge Freiheit)

S. James und M. Hohmann zählen zu den aktiven ACP Mitgliedern.



Stehaufmännchen

Die AfD hat in Martin Hohmann (Bild) den einzigen Abgeordneten, der schon einmal im Bundestag saß.



Aus dem Kreis Fulda heraus zog das frühere CDU-Mitglied über die Landesliste nach zwölf Jahren wieder in den Bundestag ein – man sieht sich immer ein zweites Mal. Hohmann lag in seinem Wahlkreis mit 17,6 Prozent der Erststimmen weit über dem hessischen Zweitstimmen-Landesdurchschnitt der AfD (11,9 Prozent).

Hohmann erreichte als MdB/CDU 2003 mit das viertbeste Ergebnis in Deutschland. Dennoch wurde er auf Druck der Medien als MdB entlassen aufgrund einer antisemitischen Rede, die er nachweisbar (!) nie gehalten hat. Dies bestätigte auch die Staatsanwaltschaft.

Altbundeskanzler Helmut Schmidt:

„Ihr habt mit Eurem Fernsehen unsere ganze Kultur kaputt gemacht.“
1972, im Gespräch mit ZDF-Chefredakteur Reinhard Appel.



ZDF-Sendung „Journalisten fragen – Politiker antworten“, April 1972. v.l.: FDP-Vorsitzender Hans-Dietrich Genscher, CSU-Vorsitzender Franz Josef Strauß, CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender Rainer Barzel, SPD-Fraktionsvorsitzender Helmut Schmidt, Reinhard Appel (ZDF), Johannes Gross (Deutsche Welle) und Theo Sommer („Die Zeit“). Mit den Herren Genscher, Strauß, Schmidt und Appel führte der ACP zahlreiche Gespräche bzw. Interviews.

Appel: Wir leben in einer Zeit des Wertewandels

Schmidt: Ja, insbesondere durch Ihr Metier, durchs Fernsehen ist er entstanden. **Das Fernsehen ist einer der schlimmsten Faktoren für den Verfall von hergebrachten, abendländischen, sittlichen Traditionen.** Da gibt es gar keinen Zweifel.

Appel: Wie begründen Sie das?

Schmidt: Ich habe gestern Abend wieder eine Stunde lang von einem Kanal auf den anderen geschaltet. Ich weiß nicht, wieviele Morde und wievielmals Totschlag und wieviele Gewalttaten ich mitgekriegt habe.

25 Kanäle kann man ja heutzutage empfangen, und was verbreiten sie? Mord, Totschlag, Gewalttaten, Leichen, Brände, Katastrophen. Schauen Sie sich mal die Abendnachrichten an. **Selbst in ZDF und ARD strotzen die Abendnachrichten vor Gewalttaten und vor Unglück.** Ein 15-Jähriger wächst heute auf mit der selbstverständlichen Vorstellung, dass Gewalttat ein normaler Bestandteil einer normalen Gesellschaft sei.

Die Deformation der europäischen Gesellschaften durch dieses Medium Fernsehen habe ich vorausgeahnt.

Der ACP dankte dem ZDF und das mehrfach:

Die Beiträge von Chefsprecherin Petra Gerster und Dr. Thomas Bellut über die Geschichte der Christenheit sind von herausragender Qualität gekennzeichnet. Sie zeichnen den Wert des christlichen Glaubens in einer Weise auf, wie man sie oft von berufener Seite vergeblich erhofft. Es besteht Grund zur Annahme, dass die-

se Qualitätsmerkmale auch künftig zu erwarten sind. Diese Beiträge werden von Dr. Christof Clark im ZDF fortgesetzt. Es gibt einen ernsthaften Mangel auf christlicher konservativer Seite: Man versäumt, auf diese Hoffnungsträger angemessen zu reagieren. Ein Dank an das Rundfunkhaus bewirkt wahre Wunder.

Superpianist Mark Ehrenfried



Die Nordhessen erlebten den damals 16-Jährigen Mark Ehrenfried in der vollbesetzten Stadthalle Baunatal. Heute wohnt er als 26-jähriger und verheiratet, in London. Er spielt am 2.2.18 in Fritzlar und am 4.2.18 in Wolfhagen, am 5.2.18 in Borken und am 6.2.18 in der Pfingstgemeinde in Braunschweig. Angekündigt mit „Ein Weltstar kommt ins Hessenland.“ Infos: unter 05624-5259.

Mark Ehrenfried ist am 3.2.18 in Baunatal Mitwirkender bei der 108. ACP Bundestagung. Seit 17.1.2001 ist er ACP Mitglied.

Auflagenschwund

Die Zahl der Zuschauer von ARD und ZDF geht ebenso zurück wie die Auflagen der meisten Tageszeitungen. Dies wird besonders deutlich bei den kirchlichen Presseorganen:

Entwicklung der Kirchenpresse

	4/2015	4/2016	Veränd.
Ev. Gemeindeblatt für Württemberg	47 615	44 061	-7,46%
Unsere Kirche (Westfalen)	28 880	25 099	-13,09%
Ev. Sonntagsblatt (Bayern)	10 718	9 689	-9,60%
Chrismon plus Baden	2 422	2 254	-6,94%
Ev. Sonntagszeitung Hessen-Nassau	10 376	9 874	-4,84%
Ev. Zeitung für Niedersachsen	7 224	6 618	-8,39%
Der Sonntag (Sachsen)	8 992	8 730	-2,91%
Kasseler Sonntagsblatt	5 247	4 398	-16,18%
Die Kirche (Berlin/Brandenbg/Schles.)	6 343	6 131	-3,34%

Respektzuweisung des ACP



Nach 28 Jahren stellte der Forstwirt Baron Dr. Ulrich von Schnurbein sein Amt als Präsident von „Christen im Beruf“ zur Verfügung.

Auf Grund seiner herausragenden Tätigkeiten wurde vom Präsidium als Nachfolger Andreas Schreiber aus Bukowitz (Stettiner Haff) vorgeschlagen. Während der Tagung von 200 Chapterleitern in Bad Kissingen wurde der neue Leiter mit der Respektzuweisung des ACP geehrt. Unter den bisherigen Empfängern

waren auch der ehem. UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim, Michael Gorbatschow und im Vatikan Johannes Paul II. Das Bild zeigt von li.: Kriminalhauptkommissar i.R. Günter Wieber, Prof. Friedrich Wolf, der bisherige Präsident und selbstständige Kaufmann Andreas Schreiber.

Ehe senkt das Risiko

Alleinstehende erkranken eher als Verheiratete. Eine Ehe senkt das Risiko, dement zu werden. Das hat eine britische Studie ergeben. Ihr zufolge haben lebenslang Alleinstehende und Geschiedene ein um 42 % höheres Risiko, an Alzheimer zu erkranken, als Verheiratete.

Josef Müller ...

... wurde als Krimineller weltweit gesucht ...



... es folgten Inhaftierung und Hinwendung zum Glauben.



„Meine Begegnung mit Jesus“ ist sein Thema bei der 108. Bundestagung (s. Seite 19).



Papst will Superflitzer nicht: Spezial-Lamborghini soll versteigert werden

Der für seine Bescheidenheit bekannte Papst Franziskus hat ein üppiges Geschenk des italienischen Sportwagenherstellers Lamborghini ausgeschlagen. Dem katholischen Kirchenoberhaupt ist dem Vatikan zufolge gestern eine Extra-Anfertigung des Modells „Huracán“ übergeben worden. Der Wagen, der schneller als 300 Stundenkilometer fahren kann, soll auf Wunsch des Argentiniers versteigert werden. Im Beisein von Ma-

nagern des Herstellers signierte Franziskus das Auto. Gemäß der gelbweißen Farben des Vatikans ist der Wagen mit goldfarbenen Linien versehen. Der Ertrag aus der Auktion soll unter anderem Wohltätigkeitsorganisationen zugutekommen, die im Exil lebenden Christen aus dem Irak bei der Rückkehr in ihre Heimat helfen und sich um Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in Italien kümmern. (dpa)



Christlicher Adel traf sich in Erfurt



Adlige Familien aus Deutschland, Österreich und Tschechien haben sich unmittelbar vor dem Reformationstag in Erfurt zu einem Besinnungstag mit abschließendem Gottesdienst im Dom getroffen. „Ziel war das gemeinsame Nachdenken über die Reformation und deren Fol-

gen für unsere Familien als damalige Landesherren“, sagte Alexander Graf zu Castell-Castell (Weimar). Unter den rund 70 Gästen waren sowohl Protestanten als auch Katholiken. Dabei war auch ACP Kurator Philip Kiril Prinz von Preußen (erste Reihe Mitte, Pfeil). idea

Unser Einsatz hat sich gelohnt

Eine unserer Auszubildenden hat an einem landesweiten Wettbewerb im Bereich Hauswirtschaft teilgenommen und den dritten Platz belegt. Wir freuen uns, so Martin Westerheide (Bild).

Unser Einsatz hat sich gelohnt. Viele unserer Auszubildenden kommen aus schwierigen familiären oder sozialen Situationen. Umso mehr freut es uns, solche Erfolge zu erleben. Die personalintensive Ausbildung können wir nur leisten, weil wir auch Spendenmittel zur Verfügung haben. Die Belegung unserer Gästehäuser ist in diesem Jahr erfreulich angestiegen. Krelingen gilt als das größte evangelistisch-evangelikale Glaubenswerk Norddeutschlands. Pastor Heinrich Kemner gründete es 1947.



BIBEL TV HD * bibel.tv

- 11.30 Das Gespräch
- 11.55 ideaHeute – Aktuell
- 12.00 Orgelträume Konzert
- 12.30 Bibel TV Sing mit!
- 13.00 Timmy geht zur Schule (ab 4) Trickserie
- 13.15 Smilinguido (ab 3) Trick
- 13.30 Hallo Benjamin!
- 13.55 Schlaf Schaf Serie
- 14.00 Beziehungsweise
- 14.30 Freude am Leben
- 15.00 Antworten mit Bayless Conley NEU
- 15.30 Unterwegs nach Emmaus Magazin
- 16.00 Die Bibel aus jüdischer Sicht Gespräch
- 16.30 Club 700 Magazin
- 17.00 Joyce Meyer Magazin
- 17.30 Grenzenlos Magazin
- 18.00 Hautnah Gespräch
- 18.30 weltweit Magazin
- 19.00 domradio.de Magazin
- 19.05 Ein Engel auf Erden
- 19.55 **ideaHeute – Aktuell**
- 20.00 Bibel TV Emmaus
- 20.15 Die Sullivans Serie
- 21.15 Die Kinderklinik START 8-tlg. Arztserie
- 22.00 Drive Thru History
- 22.30 Fenster zum Sonntag
- 23.00 Joyce Meyer Magazin
- 23.30 Talk am Dom
- 23.55 ideaHeute – Aktuell

Emden: „Scheidungshauptstadt“ Deutschlands

Emden in Ostfriesland ist die „Scheidungshauptstadt“ Deutschlands. Das geht aus Daten der Statistikämter des Bundes und der Länder hervor, über die die Bild-Zeitung berichtete. Demnach wurden dort im Jahr 2015 zwar 246 Ehen geschlossen, aber zugleich 204 Paare geschieden. Am treuesten sind die Bewohner von Kempten im Allgäu. Dort kamen auf 347 Eheschließungen lediglich 32 Scheidungen. Insgesamt gaben sich im Jahr 2015 in Deutschland 400.115 Ehepaare das Jawort. Im gleichen Jahr wurden 163.335 Ehen geschieden.

Religionsunterricht: Präses kritisiert Erzbistum

Der Präses der rheinischen Kirche, Manfred Rekowski (Düsseldorf), hat das katholische Erzbistum Köln für seine Ablehnung eines überkonfessionellen Religionsunterrichts kritisiert. Das Erzbistum habe seine Haltung damit begründet, dass in seinem Bereich noch genügend Schüler am katholischen Religionsunterricht teilnahmen. Als typischen Fall für die Situation an nordrhein-westfälischen Grundschulen nannte Rekowski eine Grundschule in Wuppertal, an der in diesem Jahr von 51 Schulanfängern nur zwei evangelisch und zwei katholisch getauft seien. Die restlichen Schüler seien Muslime oder konfessionslos. Hinzu kommt, so der ACP, dass ein hoher Prozentsatz der ev. Religionslehrer auf Nebenschauplätze ausweichen und von der Kraft des Gebetes und dem Zentrum des Glaubens nichts vermitteln.

Evangelische Jugend kooperiert mit Muslim-Verbänden

Zwei der größten christlichen Jugendverbände in Deutschland – der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) und der Verband „Entschie-

den für Christus“ (EC) – begrüßen die Kooperation der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej, Hannover) mit drei muslimischen Vereinen. Im Rahmen des Projekts „Junge Muslime als Partner – FÜR Dialog und Kooperation! GEGEN Diskriminierung!“ arbeitet die aej – in der sowohl der CVJM als auch der EC Mitglied sind – seit 2015 mit der „Muslimischen Jugend in Deutschland“, den „DITIB- Landesjugendverbänden Niedersachsen und Bremen“ sowie dem „Verband der islamischen Kulturzentren“ zusammen.

Nürnberg: Nur jeder Vierte evangelisch

Während vor 200 Jahren noch 95% der Nürnberger der bayerischen Kirche in Bayern angehörten, sind es heute nur noch 27% und damit kaum mehr als Katholiken (25%). Bald jeder zweite Bürger (48%) in Bayerns zweitgrößter Stadt gehört keiner oder einer anderen Religionsgemeinschaft an. Das hat das Amt für Statistik ermittelt.



Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern: „Es geht darum, wie der Auftrag von Jesus Christus am besten umgesetzt werden kann, den Menschen einen möglichst einfachen Zugang zur Liebe Gottes zu eröffnen.“

Immer mehr an evangelikalen Schulen

Der Zulauf zu evangelikalorientierten Schulen in freier Träger-

Entwicklung der evangelikalen Bekenntnisschulen 2017

Zuwächse haben	71,2%
Stabil geblieben	19,2%
Rückgänge verzeichneten	9,6%

schaft hält weiter an. Das ergab eine idea-Umfrage. Die Schülerzahl dieser Bekenntnisschulen stieg im Vergleich zum Jahr 2016 um 3,6%, von 39 153 auf 40 580. Bei 71,2% der Einrichtungen nahm sie zu. Das liege vor allem daran, dass die christlichen Einrichtungen einen sehr hohen Anspruch hätten. Die Zahl der Schüler pro Klasse sei oft kleiner als an staatlichen Schulen. Beim Unterricht gäbe es so gut wie keinen Stundenausfall, so VEBS-Generalsekretär Stock (Bild).

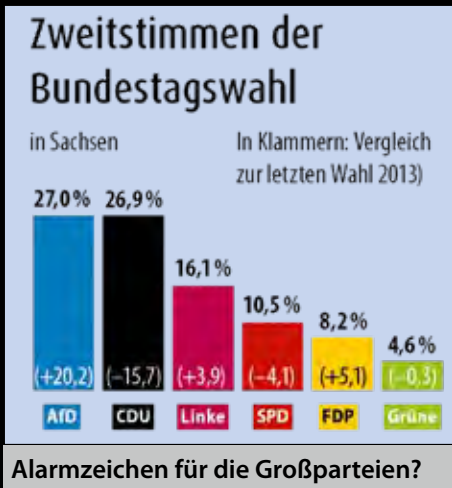


Die meisten Schüler haben

1. Georg-Müller-Schulen Bielefeld	2.030
2. August-Hermann-Francke-Schulen in Detmold	1.987
3. Freie christliche Bekenntnisschule Gummersbach	1.710
4. Freie Evangelische Schule Lörrach	1.558
5. Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen	1.456

Auf den katholischen Tillich (CDU) folgt der evangelische Kretschmer.

28 Jahre nach der Friedlichen Revolution könnte Sachsen seinen ersten protestantischen Ministerpräsidenten bekommen. Nachdem der amtierende Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) angekündigt hatte, im Dezember von dem Amt zurückzutreten, soll der bisherige Generalsekretär des CDU-Landesverbandes Sachsen, Michael Kretschmer, ihm im Amt nachfolgen. Der 42-Jährige ist evangelisch. Der aus dem schlesischen Görlitz stammende Kretschmer lebt in einer festen Beziehung und ist Vater von zwei Söhnen. Til-



lich hatte erklärt, mit seinem Rücktritt die Konsequenz aus dem historisch schlechten Abschneiden der CDU in Sachsen bei der Bundestagswahl zu ziehen. Im Freistaat war die AfD stärkste Kraft geworden. Der Leiter des Arbeitskreises Kommunalpolitik innerhalb des Landesverbandes Landeskirchlicher Gemeinschaften in Sachsen, Helmut Trommer (CDU), sagte gegenüber idea, ihn habe Tillichs Rücktrittsanündigung überrascht und enttäuscht. Er werde die Veränderungen im Gebet begleiten, so Trommer, der von 1990 bis 2001 Erster Bürgermeister Glauchaus war.

Bundeskanzler Kurz sprach beim „Marsch für Jesus“

Der Bundeskanzler Österreichs ist ein praktizierender Katholik: Sebastian Kurz. Der 31-Jährige hat mit seiner konservativen Österreichischen Volkspartei (ÖVP) die Nati-

onalratswahl am 15. Oktober gewonnen. Kurz: „Der Glaube spielt für mich eine wichtige Rolle.“ 2016 sprach er beim „Marsch für Jesus“ in Wien vor über 10000 Teilnehmern.



Das Grab von 21 enthaupteten Christen entdeckt

In Libyen wurden wahrscheinlich die Leichen von 21 Christen gefunden, die am 16. Februar 2015 von der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) enthauptet worden waren. Die Tat hatte weltweit für Entsetzen gesorgt. Ein mutmaßlich Beteiligten: Die Getöteten hätten Handschellen und orangefarbene Overalls getragen. Auch die Köpfe seien in dem Grab gewesen.

Islamischer Feiertag in Deutschland?

Völlig unterschiedlich werden Überlegungen von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) diskutiert, einen islamischen Feiertag in einigen Regionen Deutschlands einzuführen. Der CSU-Landesgruppenchef im Bundestag, Alexander Dobrindt, hielt dagegen: „Islam-Feiertage einzuführen kommt für uns nicht infrage.“ Das christliche Erbe Deutschlands sei „nicht verhandelbar“. Der CDU-Innenexperte Wolfgang

Bosbach: „Wir haben eine christlich-jüdische religiöse Prägung, keine islamische. Daher verstehe ich auch nicht, warum wir jetzt diese Debatte führen. Ich würde anderes thematisieren: Wann haben endlich Christen in allen islamischen Ländern die gleiche Religionsfreiheit wie die Muslime bei uns?“

Muslimischer Feiertag bei uns ist ein guter Einstieg, demnächst Herz-Jesu-Freitag in Bagdad und dann Fronleichnamprozession in Istanbul.

Der Unterhaltungskünstler Thomas Gottschalk auf Twitter zur Überlegung von Bundesinnenminister de Maizière, einen islamischen Feiertag einzuführen.

Nun stelle man sich vor: Die Kirchen führen am türkischen Nationalfeiertag von Istanbul bis zur armenischen Grenze den „Tag der offenen Kirche“ durch. Anstatt der türkischen Nationalhymne werden christliche Lieder in deutscher Sprache angestimmt, und auf den Esstischen gibt es Schweinefleisch. Das wäre etwas absurd.

Der katholische Publizist David Berger, der kritisiert, dass die Moslems ihren „Tag der offenen Moschee“ am deutschen Nationalfeiertag (3. 10.) abhalten.



Islamische Festtage 2017/2018

2017

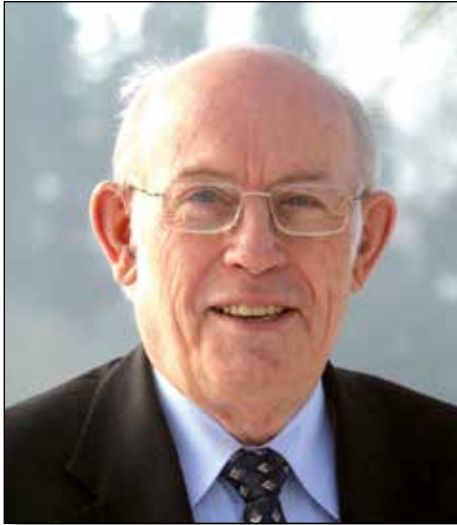
- 27. Mai: 1. Tag des Ramadan
- 25.–27. Juni: Fastenbrechenfest/ Zuckerfest
- 1.–4. September: Opferfest
- 21. September: Islamisches Neujahr

2018

- 16. Mai: 1. Tag des Ramadan
- 15.–17. Juni: Fastenbrechenfest/ Zuckerfest
- 21.–24. August: Opferfest
- 11. September: Islamisches Neujahr

Stabwechsel in Wetzlar

Horst Marquardt und Helmut Matthies haben mit idea über Jahrzehnte DIE Stimme der Evangelikalen unüberhörbar gemacht



Mann mit Vorbildcharakter

Horst Marquardt (*1929), Pastor i. R.; 1960–1993 Aufbau und Leitung des Evangeliums-Rundfunks (ERD); 1993–1998 Internationaler Direktor von Trans World Radio (TWR) für die Länder der früheren Sowjetunion, des Nahen Ostens und Afrikas; 1970 Gründung der Evangelischen Nachrichtenagentur idea e. V., 47 Jahre Vorsitzender; heute: Ehrenvorsitzender; Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Christlichen Medienverbundes (kep); lange Jahre Vorsitzender des Instituts für Islamfragen e. V. (Ifi), langjährige Mitarbeit im Vorstand des Evangelischen Seniorenwerkes (ESW) und des Hauptvorstandes der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA); „Kongress Christlicher Führungskräfte“, Vorsitz (1999–2017), 50 Jahre im Dienst des Evangeliums.

Helmut Matthies (*1950), Leiter der Evangelischen Nachrichtenagentur idea e. V. Steinbühlstr. 3 35578 Wetzlar Tel: 06441/915-115



Während des Studiums Mitarbeit für die Tageszeitung „Die Welt“, zuvor für den Rheinischen Merkur u. a. 1975 Volontariat bei idea in Wetzlar. Seit 1978 Leiter von idea. Hospitation in der Zentrale der Deutschen Presseagentur (dpa). Teilnahme an Kursen der Akademie für Publizistik. Zu Beginn der Tätigkeit bei idea bestand die Aufgabe darin, eine Nachrichtenagentur aufzubauen, die Presse, Rundfunk und Fernsehen versorgt, sowie ein Magazin für kirchliche Multiplikatoren zu entwickeln und zu verantworten.

Während die Printmedien in der Auflage rückläufig sind, allen voran die ev. kirchlichen Zeitungen, entwickelte sich ideaSpektrum zum auflagenstärksten überregionalen Wochenmagazin im deutschsprachigen Raum: Auflage von 0 (1970) auf über verkaufte 27 000 (2017). Das Erfolgsgeheimnis? Redaktionschef Helmut Matthies ließ stets beide Seiten zu Wort kommen. Ein Urteil sollte sich der Leser selber bilden. Eine Rarität im 21. Jahrhundert. (siehe S. 16).

Heinz Matthias: Mit zweierlei Maß

Bei mehreren Pkw-Fahrten besuchte ich 1959 bis 1962 den Orient und diverse, nordafrikanische Länder. Die Gastfreundschaft der Moslems war geradezu phänomenal. Verständlich, wenn ich die in meinem Wirkungsfeld lebenden Muslime wie meine persönlichen Freunde behandle: Ich lud sie zum Essen ein und mit den Worten:



„Bediene dich“ öffnete ich meinen Kleiderschrank. Das alles kann mich allerdings nicht dazu verleiten, gewisse Tatsachen zu ignorieren:

Herr Erdogan rechnet damit, dass Deutschland in wenigen Generationen muslimisch ist.

Ein deutscher Spitzenmann der Mohammedaner: „Wir halten uns genau an die juristischen Regeln unseres Gastlandes ... so lange wir in der Minderzahl sind.“ Mehrfach besuchte ich Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Seine Worte: „Noch mehr Ausländer, so kann das nicht weitergehen. Das gibt nur Mord und Totschlag. Zu dem „Noch Mehr“ von Erdogan: „Das können Sie gar nicht verhindern, wir haben gebärfreudige Mütter in Deutschland!“ Es gibt kein einziges von den Mohammedanern regiertes Land, in dem die Christen von den Muslimen fair behandelt werden. Herr Kauder (MdB): „Wir haben die größte Christenverfolgung aller Zeiten.“

Diesen Beitrag gab die Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA) ca. 20 000 Lesern zur Kenntnis.

PS: Kritik gab es allerdings auch: „Hitler hat zu wenig Juden umgebracht.“

„ICH KONNTE MIR KEINEN BESSEREN CHEF WÜNSCHEN ALS HORST MARQUARDT“. HELMUT MATTHIES ÜBER SEINEN FRÜHEREN VORGESETZTEN.

Bildnachweis: S. 1 u. re. ZDF, Kohl dt. Bt.; S.3 o. privat, re. PUR; S.6 u. idea Mi. ZDF, u. JF; S.8 TOS, u. HNA; S.9 FOCUS; S.10 idea; S.13 u. privat; S.14 Charisma; S.17 HNA; S.19 idea; S.22 idea; S.24 u. +Mi. u.re. privat. Alle nichtgenannten: ACP



AUS UNSEREM PROGRAMM

- »Europäische Kultur – „Christliches“ Abendland?«
16.-18.2. + 21.-23.9.2018
Seminare mit Pastor Dr. Horst Neumann
- »Die Bibel: Das Buch, das Europa schuf« 9.-11.3.2018
Seminar mit Vishal Mangalwadi (Indien), Autor des Bestsellers „Das Buch der Mitte“
- »Manches Ende ist ein Anfang« – Pilgern mit den Emmaus-Jüngern
23.-27.4.2018
Pilgertage mit Dr. Brigitte Seifert und Annegret Plehn
- »Israel aktuell« – Israeltage 4.-7.6.2018
Seminar mit Egmond Prill und Evgeni Ivanov

Unser Tagungszentrum ist auch sehr gut für Gruppen geeignet!



Krelinger Freizeit- und Tagungszentrum
Krelingen 37 | 29664 Walsrode
Tel. 05167-970-145 | Fax 05167-970-200 | rezeption@grz-krelingen.de

www.grz-krelingen.de



bündnis
Christen für Deutschland

Jetzt mitmachen!

www.buendnis-c.de

SCHALTEN SIE EIN!
Montags, 18.30 Uhr auf Bibel TV
Sonntags und Dienstags auf Rhein-Main TV

FASZINATION ISRAEL
DIE ETWAS ANDERE ISRAEL-SENDUNG

UNTERSTÜTZEN SIE FASZINATION ISRAEL
IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00 • BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: „Faszination Israel“

ICEJ INTERNATIONALE CHRISTLICHE BOTSCHAFT JERUSALEM

www.icej.de – www.faszinationisrael.de



Das Präsidium der EKD-Synode (v. l.): Viva-Katharina Volkmann (Hannoversche Landeskirche), Jonas Straßer (Bayern), Vizepräsidentin Elke König (Nordkirche), Präsidentin Irmgard Schwaetzer (Berlin), Vizepräsident Klaus Eberl (Rheinland), Sabine Blütchen (Oldenburg) und Andreas Lange (Lippische Landeskirche). Die EKD verlor seit 1945 ca. 40% ihrer Mitglieder.

Reformationsjubiläum: EKD gibt zusätzlich bis zu zehn Millionen Euro

Grund: Es kamen weit weniger zahlende Besucher zur Weltausstellung. Die EKD wird deshalb für das Reformationsjubiläum zu den bisher veranschlagten 29,9 Millionen Euro im Jahr 2017 zusätzlich bis zu zehn Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Das gab das EKD-Ratsmitglied Andreas Barner auf der EKD-Synode in Bonn bekannt. Die Zahl der etwa 294 000 registrierten Besucher bei der „Weltausstellung Reformation“ vom 20. Mai bis 10. September verfehlte die erwarteten 500 000 weit. Die Kosten der von der EKD mitveranstalteten Ausstellung beliefen sich auf 20 Millionen Euro. Gegenüber Journalisten sagte Barner, angesichts der guten Haushaltssituation handle es sich beim Zuschuss nicht um eine dramatische Zahl. Da es jedoch zu wenige zahlende Besucher gegeben habe, seien die Einnahmen weggebrochen.

Die 20 Landeskirchen nahmen im vergangenen Jahr 5,45 Milliarden

Euro an Kirchensteuern ein (2015: 5,37 Milliarden Euro). Die Zahl der Kirchenmitglieder sank um 350 000 (1,6 Prozent) auf 21,92 Millionen (1950: 42 Mill.) Mitglieder. Umso mehr Dank gebühre denen, die die Arbeit der Kirche finanzieren, so Barner.

Das einzige evangelische Medienwerk, dessen Zuschuss gekürzt und dann gestrichen werden soll, ist die Evangelische Nachrichtenagentur idea, die auch ideaSpektrum herausgibt. Barner kündigte an, dass die EKD ihren Förderschwerpunkt im Bereich der evangelikalen Publizistik neu ausrichten werde. Hierfür würden die Zuwendungsmittel von idea abgeschmolzen und in einen Pro-

jektförderfonds investiert. Der EKD-Zuschuss von 132 000 Euro jährlich für idea soll auf 90 000 Euro im Jahr 2018 und auf 60 000 Euro im Jahr 2019 gekürzt werden.

Ab 2020 soll der Zuschuss entfallen.



A. Barner

Was würde wohl Martin Luther denken, käme er heute des Weges gefahren? Würde er die Kirche der Reformation noch wiedererkennen?

Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki in einem Grußwort vor der EKD-Synode.

Hohe Ehrung für Jörg Knoblauch

Die evangelische Kirche muss sich darauf konzentrieren, das Evangelium weiterzugeben. Das hat der christliche Unternehmer Prof. Jörg Knoblauch (Giengen bei Ulm) vor 800 Personalverantwortlichen in Stuttgart gefordert.

In seiner Dankesrede zur Übergabe des Gütesiegels „Arbeit plus“ der EKD an seine Firma „tempus“ vertrat er die Ansicht, dass Unternehmen nur dann gute Arbeit leisteten, wenn sie sich auf ihr Kerngeschäft besinnen. Sie müssten das Evangelium so verkünden, dass es Menschen von heute verstehen. Der Unternehmer forderte die Kirche auch auf, sinkende Gottesdienstbesucherzahlen nicht hinzunehmen. Es gelte, neue Gemeindeglieder und Besucher zu gewinnen. Knoblauch: „Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn wir nicht mehr danach fragen, warum die eine Gemeinde hoch attraktiv ist und die andere offenbar nicht.“ Seiner Ansicht nach sollte sich die Landeskirche nicht von Freikirchen und charismatischen Gemeinden abgrenzen. Sie sollte vielmehr versuchen, von ihnen zu lernen.



Prof. Jörg Knoblauch (l.) mit dem Initiator des Gütesiegels „Arbeit plus“, Rainer Meusel



Württemberg: Keine öffentliche Segnung von Homo-Partnern

Die württembergische Landeskirche hat auf der Synode in Stuttgart im Gegensatz zu fünf Landeskirchen eine Trauung gleichgeschlechtlicher Partner abgelehnt. Von den anwesenden 97 Synodalen stimmten 59 gegen den Gesetzesvorschlag der linksliberalen „Offenen Kirche“, 36 waren dafür, zwei enthielten sich.

Auch eine öffentliche Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnern lehnten die Kirchenparlamentarier ab. Der entsprechende Gesetzesvorschlag des Oberkirchenrates erhielt nicht die in der zweiten Lesung erforderliche Zweidrittelmehrheit. Von 96 Synodalen stimmten 62 dem Vorschlag zu, 33 lehnten ihn ab, einer enthielt sich. Für eine Zweidrittelmehrheit wären 64 Jastimmen nötig

gewesen. Der Vorschlag sah vor, dass der Kirchengemeinderat mit einer Dreiviertelmehrheit und der Pfarrer einer öffentlichen Segnung zustimmen müssen. Kirchengemeinden, die das ermöglichen wollten, hätten zudem selbst aktiv werden müssen. Außerdem war ein umfassender Gewissensschutz für Pfarrer vorgesehen. Führende Repräsentanten der theologisch konservativen Protestanten be-

grüßten die Entscheidung. Der Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz, Hartmut Steeb (Stuttgart), sprach gegenüber idea von einer hilfreichen Klarheit. Christen dürften und könnten nicht nach Gutdünken entscheiden, „was wir gerne segnen wollen. Kirche kann nicht segnen, was Gott nicht segnet. Und das gelte auch dann, wenn wir gegen die öffentliche Meinung stehen“. idea

IMPRESSUM

Kuratorium	Dr. Siegfried Buchholz, vorm. Vors. einer Holding; S. E. Bischof Anba Damian, Koptisch-Orthodoxe Kirche; Dr. med. Wolfgang Furch, vorm. Präsident Landesärztekammer Hessen; Dr. med. Elias Lymberopoulos; Philip Kiril Prinz von Preußen, Theologe; Dr. Diethardt Roth, Bischof em.
Ehrenmitglieder	Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Unternehmer; Peter Habeler, Bergführer Mt. Everest; Hans-Otto Weber, Präsident des Hess. Landtages (†).
Vorstand	Vors.: Heinz Matthias, Berufsschullehrer i. R.; stellv. Vors.: Prof. Friedrich Wolf, Hochschullehrer; Peter Rohde, Richter Landgericht; Schriftführer: Michael Dietrich, Pfr.; Schatzmeister: Günther Wieber
Herausgeber	Arbeitskreis Christlicher Publizisten e.V., Schöne Aussicht 8, 34305 Niedenstein, Tel. 05624/ 5259, Fax-6921 Mobil 0178-2782293
Druck	Thiele & Schwarz, Kassel Verantwortlich i.S.d.P: Heinz Matthias Bank: Postbank Frankfurt/M, IBAN: DE 93 5001 0060 0296 3626 07 BIC: PBNKDEFFXX
Preis:	Jahresabo 10 Euro

Ein Protestant soll Bayern regieren

Markus Söder: Die Bibel gibt tatsächlich Lebenshilfe. Mit Söder (CSU) wird voraussichtlich künftig zum zweiten Mal ein Protestant an der Spitze des Freistaates Bayern seit dem Zweiten Weltkrieg stehen. Die CSU-Landtagsfraktion hat sich einstimmig für den 50-jährigen bayerischen Finanzminister als Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2018 ausgesprochen.

In einem Interview antwortete Söder dem ACP: „Wo christlicher Glaube gelebt wird, steckt das auch andere an.“



Zum Bericht des ACP über die Qualität des Fernsehens

Leider werden die Zuschauer immer häufiger mit einer Flut von schrecklichen Krimis überschüttet, mit Blut und Leichen. Das alles hat nichts mit dem kulturellen Auftrag des Öffentlich-Rechtlichen zu tun. Menschlichkeit und Herzenswärme bleiben auf der Strecke. Wer Gewalt sieht, wird selbst gewalttätig. Man sollte mehr Rücksicht nehmen auf junge, alte und vor allem auch auf kranke Menschen. Für nur einen „Tatort“ könnte man kostenmäßig mehrere „USA“-Folgen produzieren. Ich habe selbst versucht, Liebe auf die Menschen zu übertragen. Sie ist die größte Kraft zwischen den Menschen. Ich bin überzeugter Christ. Christsein gibt dem Leben Weite und Tiefe.

Günter Wewel, Kammersänger, Grafenstraße 63, 59821 Arnsberg



Ein Anschlag auf die Meinungsvielfalt

Am 15. November beschloss die EKD-Synode in Bonn, *idea* als einzigem evangelischen Medienwerk die bisherige Subvention in Höhe von 132.000 Euro für 2018 und 2019 drastisch zu kürzen und ab 2020 ganz zu streichen. Dazu ein Kommentar des Fernsehmoderators und Bestsellerautors Peter Hahne (Berlin). Der Theologe gehörte von 1984 bis 2009 der EKD-Synode und von 1991 bis 2009 der Leitung der EKD an.



Ausgerechnet im Lutherjahr: Gefälligkeitsjournalismus per Geldhahn statt Freiheit eines Christenmenschen. Und das in Bonn, der Stadt unseres Grundgesetzes, das nach der Hitler-Diktatur Presse- und Meinungsfreiheit zum Menschenrecht erklärte. Ich fasse es nicht! Dass *idea* der jährliche 132.000-Euro-Zuschuss gestrichen wurde, betrachte ich als feigen Anschlag auf die Meinungsvielfalt. Feige, weil noch nicht einmal eine Begründung geliefert wurde. Feige, weil die einzige (!) „Gegen“-Stimme eine Enthaltung war. Feige, weil man viele derer, die ihre Hand gegen die Meinungsvielfalt erhoben, überhaupt erst dank *idea* kennt. Tausende treuer Kirchensteuerzahler wissen über die EKD-Synoden Bescheid, weil *idea* ausführlich darüber berichtet – seit Jahrzehnten mit einem kleinen, unterbezahlten, engagierten Team, das nicht in Luxushotels logieren kann.

Über 20 Mal habe ich erlebt, wie es beim Thema „*idea*-Zuschuss“ auf den Synoden knallte. Immer wieder gab es Stimmen, die das Geld streichen wollten. Immer wieder gelang es besonnenen Leuten wie dem (sozialdemokratischen) Präses Jürgen Schmude, das abzuwenden: „Die Vielfalt in der Publizistik muss gerade eine Volks-Kirche aushalten.“ Damit ist es jetzt vorbei! Die EKD zeigt ihr wahres Gesicht. Der Mainstream duldet niemanden, der den Gleichschritt stört. *idea* soll an die Kandare genommen und auf Linie gebracht werden, oder der Geldhahn geht zu. Offen wurde darüber seit langem von hochrangigen, auch evangelikalen Synodalen in den „asozialen Netzwerken“ debattiert. Auf der Synode kein Mucks dazu. Feige! Konsequenz zu Ende gedacht: Ist der Synode eigentlich klar, in welcher Gesellschaft sie sich

befindet? Für diese Art von „Meinungsvielfalt“ stehen Namen wie Orban oder Trump. Willkommen im Club!

Ich hätte nach 24 Synodenjahren nie gedacht, dass eine EKD, die sich auch noch „Kirche der Freiheit“ nennt, so tief sinken könnte.

Jetzt werden sich Demokraten unter Journalisten und Christen entschließen, die Arbeit von *idea* nachhaltig zu sichern. Das geht nur durch Taten. Jeder nach seinem Vermögen. Ich beginne mit 50.000 Euro. Ein Beitrag für Meinungsfreiheit ist mir lieber als für eine Organisation, die sie per Geldhahn abwürgen will.

Peter Hahne in *idea*

Synode in Dresden stimmt gegen EKD

Anders als die EKD unterstützt die sächsische Landeskirche *idea* mit 15.000 Euro. Die Dresdener Synode beschloss dies in ihrem Haushalt. Zusätzlich aufgenommen wurde eine einmalige Zahlung von 15.000 Euro für die Arbeit von *idea*. In der Abstimmung über den entsprechenden Einzelplan, der den *idea*-Zuschuss regelt, votierten nur fünf der 80 Synodalen dagegen.

„Dann gute Nacht, EKD!“

Ein Skandal, den geringen Zuschuss der EKD an *idea* zu kürzen bzw. ganz zu streichen. Wenn sich zunehmend Christenmenschen ins Abseits gedrängt sehen müssen, obschon sie das Rückgrat der Gemeinden bilden, dann gute Nacht EKD! Jedes Gerede von Pluralität und Toleranz klingt überdies dann auch nur noch verlogen. Aber es war schon immer so: Die am lautesten Toleranz fordern, sind selbst die Intolerantesten.

Dr. Robert Fischer, Oberlandeskirchenrat i.R., 38116 Braunschweig

EKD: Immer mehr Geld bei immer weniger Mitgliedern



108. Bundestagung: Sa., 3.2.2018 (11–19 Uhr) in Baunatal/Kassel

Auch in diesem Jahr stehen „Spitzen“ aus Wirtschaft, Bundeswehr, Kirchen und christlichen Werken dem ACP zur Verfügung. Da die Referenten auf Honorare und Nebenkosten verzichten, gilt ihnen unsere besondere Wertschätzung. Erneut haben wir berechnete Hoffung auf eine europaweite Ausstrahlung der Tagung durch das Fernsehen. Bei erweitertem Speiseangebot betragen die Tagungskosten pro Teilnehmer nur 30 Euro. Bei Anmeldungen bis zum 13.1.18 verringert sich die Summe auf 25 Euro. ACP, Postbank, IBAN DE93 5001 0060 0296 3626 07 Eine frühzeitige Anmeldung erleichtert wesentlich die Vorarbeit.



Als Mitwirkende haben für den 3.2.2018 zugesagt:

Björn Engholm, vorm. Bundesminister, Ministerpräsident und Bundeskanzlerkandidat, Lübeck

Wolfram von Hausen, Oberleutnant, Oberfeldarzt, Einsätze Afghanistan, Balkan u.a., Berlin

Josef Müller, 40-facher Millionär, Finanzjongleur mit kriminellern Hintergrund, Inhaftierung & Bekehrung, München

Peter Rohde, Tätigkeit als Richter Land- und Oberlan-

desgericht, Mitgl. Schwurgerichtskammer.

Michel Sauer, Olympiateilnehmer, Luftwaffen-Oberst, Sendeleiter beim ZDF in Mainz, Nieder Olm

Dietmar Vettermann, verweigerte die DDR-Jugendweihe; nach der Wende Oberbürgermeister, Aercskooping/Dänemark

Heinrich Walde, Vors. des Intern. christlichen Informationszentrum b. d. NATO, Brüssel



Anba Damian
Generalbischof der Orthodoxen Kirche, Kloster Brenkhausen, Höxter/Nieders.



Gerhard Meyer
Bischof der Anglikanischen Kirche in Deutschland, Schwarzenborn/Hessen



Diethard Roth
Bischof em. der Selbständigen Evangl. Luth. Kirche (SELK), Melsungen



Manfred Carstens, Staatssekretär a.D., Finanzen u. Verkehr, Emstek/Cloppenburg.



Maria Luise Prinzessin von Preußen
Lehramtsstudium für Englisch und Sport



Paul Wilhelm Prinz von Preußen
Student der Wirtschaftswissenschaften.

Die Tagungskosten schließen u.a. Mittagessen sowie Kaffee und Gebäck am Nachmittag ein:

Büffetvorschlag ACP 03.02.2018, ca 13.00 Uhr

Vorspeisen: Rustikale Wurstplatte, Geräucherte Fischplatte. **Hauptgang:** Grillschinken in der Kruste, Geflügelstreifen „Chinesische Art“, Kleines Schnitzel, Fisch nach Saison. **Beilagen:** Sauerkraut, Broccoli, Kroketten, Salat der Saison mit Dressing-Auswahl. **Dessert:** verschiedene Sorten Speiseeis

Deutschland ist eine Heidenrepublik

Deutschland ist „mehr oder weniger“ eine Heidenrepublik. Im Land herrscht religiöse Ahnungslosigkeit. Diese Ansicht vertritt der jüdische Historiker und Publizist Prof. Michael Wolffsohn (München) in der Schwäbischen Zeitung. Ihm zufolge ist das Christentum „weitgehend zur Folklore verkümmert“.

Nur noch eine Minderheit weiß, was Weihnachten & Ostern gefeiert wird



Nur noch eine Minderheit der Christen wisse, warum Weihnachten, Ostern und Pfingsten gefeiert werden. Die Mehrheit der

Deutschen sei religiös „eher analphabetisch“. Zugleich nehme die Zahl der Muslime in Deutschland zu. Deren Mehrheit sei „gläubig bis tiefgläubig“. Christen, die ihre eigene Religion nicht kennen, könnten mit ihnen keinen interreligiösen Dialog führen.

Ferner übte Wolffsohn Kritik an Repräsentanten der evangelischen und katholischen Kirche. Sie vergäßen oft, dass „Politik Opium für die Religion ist“. Wolffsohn: „Sie müssen höllisch aufpassen, dass sie den Himmel nicht aus den Augen verlieren.“ Man müsse Kirchenvertreter daran erinnern, dass Politiker „auf der Politik-Klavatur besser spielen können als sie“. Besonders die EKD stelle sich „nicht selten wie der verlängerte rot-grüne Arm“ dar. Wolffsohn wurde 1947 in Tel Aviv in eine Familie geboren, der noch 1939 die Flucht aus Deutschland gelungen war. Seit 1966 lebt er in Deutschland und wurde 1982 von der Uni der Bundeswehr in München zum Professor für Neuere Geschichte berufen. *idea*



Wir danken allen Lesern für das begleitende Gebet und für die finanziellen Zuwendungen. Wir wünschen allen ein erfolgreiches und gesegnetes 2018.

750 000 Gottesdienstbesucher begrüßte Reinhard Bonnke bei einem Schlussgottesdienst im Herbst 2016 in Lagos/Nigeria. Damit beendete er nach 50 Jahren seine evangelistische Tätigkeit. Billy Graham zählt er zu den erfolgreichsten Theologen weltweit. Bericht in der folgenden Ausgabe.

March of the NATIONS
Israel 2018

Gott schreibt Geschichte!
Konferenz | Marsch zum Berg Zion | Festival of Life

70 Jahre Israel
1948-2018

JETZT PLÄTZE SICHERN!

Komm zum Marsch der Nationen!
Jerusalem, 13.-15. Mai 2018

Sprecher: Daniel Kolenda, Heidi Baker, Jobst Bittner, Harald Eckert, u.v.a.
Special Guests: Rafi Eitan, Noah Klieger, Knessetabgeordnete Yehuda Glick und Robert Ilatov

Infos und Anmeldung unter www.MON2018.com
Veranstalter: Marsch des Lebens e.V., Eisenbahnstraße 124, 72072 Tübingen

Die Pietisten wurden zur wichtigsten protestantischen Reformbewegung. Nicht mehr äußere Normen sollten die religiöse Praxis leiten; jeder Einzelne sollte christliche Tugenden wie Selbstbeherrschung, Mäßigung und Geduld entwickeln. „Spiegel Geschichte“ (Hamburg)

DU UND DER HEILIGE GEIST:
FEURIG ODER FEUERFEST?
REINHARD BONNKE

Leserbriefe



S. Buchholz

Zur **Berichterstattung in idea 40/2017 über die AfD**

Christen können nur AfD wählen. Die Behauptung, dass Christen nicht bei der AfD sein können, offenbart, dass er (Leserbriefschreiber

Hans Walter Struve, Anm. d. Red.) offensichtlich nicht zu dieser kleinen Gruppe gehört. Entweder stimmt man in den großen Chor der linken Medien mit ein, dann ist seine Behauptung keine eigene Beurteilung. Oder man nimmt für seine „Beurteilung“ nur eine einzige Messlatte: Rassismus. Auch das ist keine Beurteilung. Wer sich wichtige Ziele und Werte der Parteien anschaut, wird sehr schnell herausfinden, dass es für Christen nur eine Partei gibt, die man wählen kann: die AfD.

Dr. Siegfried H. Buchholz, A-2500 Baden

Millionen Deutsche haben bei der Bundestagswahl ihre Stimme der AfD gegeben. Die Medien und auch christliche Publizisten betrachten diesen „Rechtsruck“ als den Untergang unseres Landes. Nun – viele Äußerungen gewählter AfD-Politiker verurteile ich und warne davor. Doch erschrocken bin ich über die ständigen Spitzen in den Medien. Wieso kommt immer der Zusatz die „rechtspopulistische“ AfD – man sagt ja auch nicht die „linkspopulistische“ Linke oder die „antichristlichen“ Grünen oder die „gottlos-liberale“ FDP? Wollen die Medien bestimmen, wie wir zu denken haben?
Hartmut Jaeger, Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft, 35683 Dillenburg

Die EKD ist für den Erfolg der AfD bei der Bundestagswahl mitverantwortlich. Die AfD war mit 12,6%

1000 Männer im Glaubenszentrum Bad Gandersheim



Im Herbst 2017 fand im Glaubenszentrum Bad Gandersheim die diesjährige Männerkonferenz in Anlehnung an das 500-jährige Jubiläum der Reformation und dem Motto „Sein ewiges Wort“ statt. Die Grundlage für diese „Wiederherstellung“ war das lebendige Wort Gottes. In Zeiten rasanter Veränderungen und extremen Werteverfalls besannen wir uns in diesen Tagen mit mehr als 1000 Männern auf die Kraft des Wortes, das ewig ist und unveränderlich bleiben wird. Gemeinsam haben wir in diesen Tagen aus der Quelle der Wahrheit Orientierung empfangen und die Kraft des Evangeliums unter uns erleben. Gastsprecher wa-

ren u.a.: Dr. Michael Brown und In-golf Ellßel. Interessante Workshops und starke Lobpreiszeiten ergänzten das umfangreiche Konferenzprogramm.

Zuständig für die Bibelschule und das Männertreffen: Pastor Gerry Klein, ideenreich, dynamisch, erfolgreich.



Weitere Infos unter www.glaubenszentrum.delmaenner

der Stimmen drittstärkste Partei geworden. Die Kirche hat keinen Grund, über das Wahlergebnis zu klagen. Sie hat selbst die Menschen zur Wahl der AfD getrieben.
Johannes Wallmann, Theologieprofessor, Berlin

*

„Helmut Kohl ist für mich ein großer Staatsmann. Ich bin beeindruckt davon, wie er zu seinem Glauben

stand und sich bewusst war, dass sein Glaube ihm Kraft und den Mut gab zu handeln. Dass Glaube und Gefühle nicht nur fürs stille Kämmerlein sind, das finde ich bei so einem einflussreichen Mann sehr positiv. Hätten wir in der Welt mehr solche Staatsoberhäupter!“

Jacqueline Galles-Simon, 8 Rue Andre Chevalier, L-1357 Luxemburg

Geistliche Aufbrüche in der Ukraine



Nach zehn Jahren reiste Evangelist Schott wieder in die Ukraine. Ein Land, das zermürbt wird vom anhaltenden Krieg im Osten des Landes.

Die deutschen Nachrichten berichten kaum noch über die dortige Lage. Das sinnlose Blutvergießen hat seit 2014 bereits über 10 000 Soldaten und Zivilisten beider Seiten das Leben gekostet. Die Dunkelziffern liegen sehr viel höher, wie von Insidern in der Ukraine berichtet wird.

Doch Gott hat die Ukraine nicht vergessen und neue geistliche Aufbrüche sind erkennbar. Im Spätherbst fand die groß angelegte Konferenz „Jesus in deiner Stadt“ statt. Sie wurde organisiert von den christlichen Gemeinden in Krivoy Rog und dem Internationalen Evangeli-

ums Glaubens Dienst (IGFM). Als Hauptsprecher der Konferenz wurde der weltweit bekannte Evangelist Daniel Schott eingeladen. Nach dem Gottesdienst gaben viele Menschen Zeugnis über Heilungen von Krankheiten.

Schott ist Mitwirkender bei der ACP Bundestagung am 3.2.2018 in Bau-natal.

Bischof: Kirche sollte auch mal schweigen

Die Kirche sollte sich nicht zu jedem gesellschaftlichen Themenkomplex äußern. Das meinte der Bischof der kurhessen-waldeckischen Kirche, Martin Hein (Kassel), vor der Synode in Hofgeismar.

Er frage sich, „ob wir uns und der Gesellschaft einen Gefallen tun, wenn wir unter Berufung auf ein ‚prophetisches‘ Amt der Kirche immer und zu allem Stellung beziehen.“ Hein wörtlich: „Täten wir nicht besser daran, das Evangelium so verständlich und lebensnah zu verkündigen, dass es die Gewissen schärft, wir es dann aber der Freiheit des Gewissens über-

lassen, welche Schlüsse daraus gezogen werden?“

Nach der Synode wurde der bisherige Propst im Sprengel Hanau, Bernd Böttner, in Hofgeismar als neuer Prälat eingeführt. Der 61-Jährige ist Nachfolger von Marita Natt (62), die in den Ruhestand verabschiedet wurde.

idea



Marita Natt, Martin Hein und Bernd Böttner

Solidarität mit idea

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat auf ihrer Synode in Bonn entschieden, idea den seit 1982 gewährten jährlichen Zuschuss zu kürzen und ab 2020 ganz zu streichen. Dies ist ein Signal gegen kritische Stimmen und gegen Meinungsvielfalt! Deshalb rufen wir zur Solidarität mit idea auf. Sichern Sie mit einer „Spende der Solidarität“ die unabhängige Berichterstattung. Mitunterzeichner u.a.: Dr. Günther Beckstein, Peter Hahne, Prof. Dr. Rolf Hille, Ulrich Parzany, Winrich Scheffbuch, Hartmut Steeb.

Spendenkonto: Spar- und Kreditbank eG Bad Homburg IBAN DE10 5009 2100 0000 2332 00. Ihre Spende an idea ist steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbestätigung.



Beckstein

ACP Interview mit Kurt Waldheim

? Sie sind praktizierender Christ. Wie sind Sie zu dieser Erkenntnis gekommen?

! Ich bin aufgewachsen in einem christlich-katholischen Elternhaus. Vater und Mutter sind mit gutem Beispiel vorangegangen, ohne Zwangsausübung. Wir sind in den Glauben eingeführt worden. Es ist ein ganz normales Verhältnis entstanden. Einerseits das Elternhaus, andererseits das Kriegserlebnis, wo man eigentlich am ehesten zu Gott findet. Man legt sein Schicksal in die Hand Gottes. Als ich dann die Chance hatte, UNO-Generalsekretär zu werden, habe ich daran gedacht, dass das eine Fügung Gottes gewesen war.

? Glauben Sie, dass es im Ganzen auch eine Fügung Gottes war, dass Sie dort hineingewählt worden sind?

! Ich sehe auch hier eine Fügung Gottes. In tiefster Seele bin ich ein sehr gläubiger Mensch und ich habe immer wieder die Hand Gottes bei großen wichtigen Entscheidungen gespürt. Ich glaube, wir alle müssen uns bewusst sein, wie wichtig die Fügung Gottes ist.

? Können Sie uns einen besonderen Höhepunkt, etwas sehr Positives, aber auch etwas, worunter Sie gelitten haben, nennen?

! Positiv ist der Umstand, dass das kommunistische Regime nach langer Herrschaft zusammengebrochen ist. Allerdings, wenn ich mir anschau, was sich in New York und Washington abgespielt hat, dann bin ich in tiefer Besorgnis.

? Ich hatte den Vorzug, Herrn Gorbatschow eine Respektzuweisung zu übergeben. Wir haben uns bedankt, weil er nach 70 Jahren die Christenverfolgung beendet hat. Kennen Sie ihn gut?

! Ja, Herr Gorbatschow kenne ich recht gut und ich habe großen Respekt vor ihm. Er war noch zuletzt bei meinem Vortrag hier in Wien, mit seiner inzwischen leider verstorbenen sehr sympathischen Frau. Gorbatschow ist sicher eine historische Figur und ich bin ihm dankbar, und wir alle sollten ihm dankbar sein, dass er mitgewirkt hat an der Wegbewegung des kommunistischen Regimes.

? Woran denken Sie mit besonderer Freude zurück? Was war das Schönste für Sie?

! Eines der schönsten Erlebnisse war für mich, als ich am Weihnachtsabend während meiner Amtszeit französische Geiseln in Mauritius, weit weg von der Zivilisation, befreien konnte. Sie waren jahrelang eingesperrt. Später als Bundespräsident habe ich die Möglichkeit gehabt, zu helfen bei den österreichischen Geiseln im Irak. Ich bin im Sommer des Jahres 1990 in den Irak geflogen und habe Saddam Hussein besucht.

Das wurde vom König Hussein arrangiert, der ja leider verstorben ist. Dieser König war ein großer Mann, obwohl klein von Statur. Beim Rückflug mit der privaten Maschine des Saddam Hussein haben, kaum dass alle 86 Geiseln und ich in der Luft waren, alle das Lied „Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Werke“ gesungen. Ich muss sagen, ich war wirklich tief berührt über die Gläubigkeit der Menschen. Als erstes wollten sie Gott danken für die Rettung.

Kurt Waldheim *1918–2007, Diplomat und Politiker: 1955–56 und 64–68; 56–60 Botschafter in Kanada. 68–70 Außenminister. Am 22.12.71 zum Generalsekretär der Vereinten Nationen gewählt. 86–92 Bundespräsident. Waldheim empfing mehrfach ACP Mitarbeiter zu ausführlichen Gesprächen.

Ein bisschen Glaube gibt es nicht

Der stellvertretende Chefredakteur von Bild.de, Daniel Böcking (Berlin), hat den Medienpreis „Goldener Kompass“ erhalten.

Damit ehrt der Christliche Medienverbund KEP Böckings autobiografisches Buch „Ein bisschen Glaube gibt es nicht: Wie Gott mein Leben umkrempelt“. Der Preis wurde am 29. November in Berlin verliehen. In dem Buch beschreibt Böcking seinen Weg zu Gott und ruft dazu auf, „laut von der Liebe Gottes zu erzählen und von der Vergebung durch Jesus Christus“. In seiner Laudatio auf den

Preisträger sagte der Politikredakteur der Tageszeitung „Die Welt“, Till-Reimer Stoldt (Düsseldorf), Böcking habe „reif und entspannt“ seine Bekehrung beschrieben und biete eine tolle Botschaft: „Christlicher Glaube ist kein Fetisch für überspannte Theorie-Freaks, Glaube will gelebt werden.“

Der „Goldene Kompass“ wurde zum 17. Mal vergeben.



Daniel Böcking

*Durchgelesen?
Weitergeben!*

Aus der ACP Geschichte



Einen Tag nach dem IS-Angriff 2001 in New York auf das World Trade Center – man versicherte dem ACP, dass die österreichische Außenministerin Benita Ferrero-Waldner den zugesagten Termin darum nicht einhalten könne – fand sie dennoch Zeit zu einem einstündigen Gespräch. Waldner: „In den Glauben an Jesus bin ich allmählich hineingewachsen“. Das Gespräch wurde mit Bibellesung und Gebet beendet. Der ACP hatte vergleichbare Gespräche in Wien mit den ev. Bischöfen Sakrauski (hatte auch an einer unserer Tagungen in Kassel mitgewirkt) und Sturm sowie mit den Kardinälen Mindszenty und König. Die Bundespräsidenten Waldheim und Kirchschräger stellten sich je zweimal einem Informationsaustausch. Das Bild zeigt von li.: Die ACP Vorstandsmitglieder Heinrich Floreck, Dr. Siegfried Buchholz, Heinz Matthias und Hagen Mukerjee. Rechts Waldner mit zwei ihrer Mitarbeiter.



Peter Hahne spendet für idea 40 000 Euro.

A. Barner (EKD) kürzt idea den Zuschuss.



Der Mann im Hintergrund heißt Ulrich Weiß. Der ehemalige Berufsoffizier der Bundeswehr erstellt für den ACP seit 15 Jahren diese Zeitschrift. Die Wertschätzungen aus der Leserschaft gelten zuerst ihm.

In der nächsten Ausgabe ...



Rechtsanwalt Arben Mulaj, Krefeld: Mein Weg vom Moslem zum Christen.



Prof. Dr. H. W. Große, B. Braun Melsungen, ist zum fünften Mal und ...



Regierungspräsident Dr. W. Lübcke, Kassel, zum zehnten Mal Gastgeber für den ACP.